



DATENMODUL PLUS X

ABDA-Datenbank erweitert – Fotos, Teilbarkeit, Sonden-Check

Von Marina Bayer, Astrid Feller-Becker, Niels Tampe und Matthias Zimmermann / Die ABDA-Datenbank wurde im Jahr 2015 mit dem Plus X-Modul um wichtige Themenbereiche erweitert. Diese umfassen Originalabbildungen (Fotos) der festen oralen Arzneimittel inklusive Beschreibung ihrer Merkmale, Hinweise zu Teilbarkeit, besonderer Verabreichung und Sondengängigkeit sowie die Integration der Fach- und Gebrauchsinformationen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Pharmazeutischen Unternehmen ist es ABDA gelungen, innerhalb eines kurzen Zeitraums dieses ambitionierte Projekt zu realisieren. Seit dem 4. Quartal 2015 stehen die neuen Dateninhalte der ABDA-Datenbank den Fachkreisen zur Verfügung und führen zu mehr Effizienz im Alltag.

In der Patientenbetreuung nimmt die Beratung von Menschen, die ein erhöhtes Risiko für arzneimittelbezogene Probleme aufweisen, stetig zu. Übergeordnetes Ziel der Projekte und Dienstleistungen rund um die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist es, die Effektivität und Sicherheit im Medikationsprozess zu erhöhen und die Risiken für den Patienten zu minimieren. Stärker denn je ist der Apotheker als kompetenter Ansprechpartner von Ärzten, Pflegekräften, Patienten und Angehörigen gefragt. Dabei profitiert er mit der ABDA-Datenbank von einem leistungsstarken Arzneimittel-Informationssystem, das stetig an die wachsenden Anforderungen angepasst und regelmäßig aktualisiert wird. Fertigarzneimitteldaten, Stoffinformationen, Interaktionen, klinisch-pharmakologische Wirkstoffbeschreibungen und tagesak-

tuelle Meldungen stehen konzentriert, praxisnah und bedienerfreundlich zur Verfügung. Insbesondere die automatischen Arzneimittelrisiko-Prüfungen bieten den Apotheken seit Jahren eine solide Grundlage bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem Weg zu mehr AMTS. Darüber hinaus ist in den letzten beiden Jahren bei ABDA Pharma-Daten-Service ein völlig neues Datenmodul entstanden. Zusätzlich zu den bestehenden Inhalten der ABDA-Datenbank kann der Anwender über Plus X jetzt einfach und schnell auf Fotos der Darreichungsform, Beschreibung ihrer Merkmale, ausführliche Hinweise zur Teilbarkeit und Sondengängigkeit sowie Fach- und Gebrauchsinformationen zugreifen. Die erste Gesamtausgabe von Plus X-Daten erfolgte am 1. Juli 2015. Updates werden seither 14-tägig als Teil der ABDA-Daten-

bank ausgeliefert. Der Datenbestand, der von den Anwendern bereits begeistert genutzt wird, befindet sich im Aufbau und wächst kontinuierlich.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Der Zugriff auf Produktabbildungen (Fotos) fester Darreichungsformen über die ABDA-Datenbank erhöht die Arzneimitteltherapiesicherheit und verbessert gleichzeitig die Therapietreue der Patienten. Die Bilder ste-

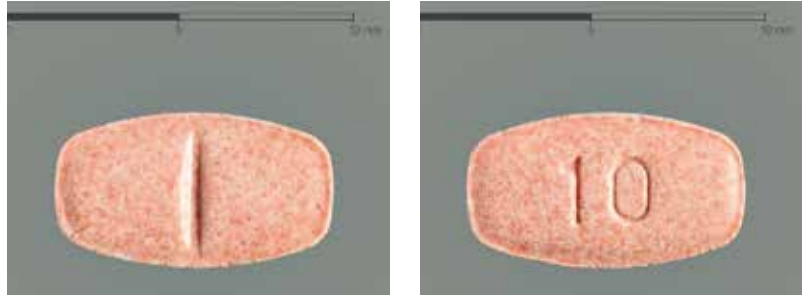
Die ABDA-Datenbank macht den Apothekenalltag dank des Plus-X Moduls nun noch effizienter.

Foto: Fotolia/WavebreakMediaMicro

hen im Anwendungsprogramm nutzerfreundlich und in komfortabler Weise zur Verfügung. Damit können Kapseln, Tabletten, Dragees et cetera anhand ihres Aussehens problemlos identifiziert sowie die Adhärenz der Patienten direkt gefördert werden.

Im ersten Schritt sind Fotos fester primär abgeteilter oraler Darreichungsformen Teil der Informationserweiterung. In den nächsten Schritten ist geplant, weitere feste primär abgeteilte Darreichungsformen anderer Applikationswege mit in die Datenbank aufzunehmen. Ein etablierter standardisierter fotografischer Prozess mit mehrstufiger Qualitätssicherung gewährleistet Produktabbildungen in hoher Qualität zur optimalen Identifizierung der Fertigarzneimittel. Den Abbildungen ist ein Maßstab beigelegt, der die Abschätzung der tatsächlichen Größe der Darreichungsform erlaubt. Pro erfasstem Arzneimittel lie-

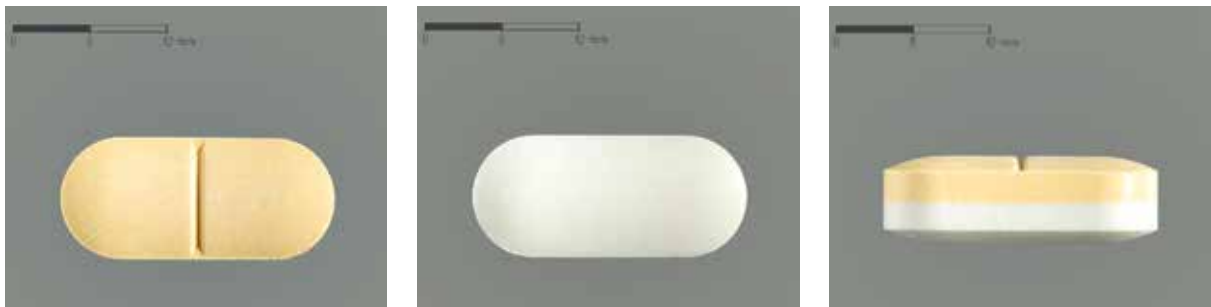
Beispiel 1: Aripiprazol ratiopharm 10 mg Tabletten 14 Stück (PZN 10308302)



fert ABDA-TA mindestens ein und maximal drei separate Fotos im jpeg-Format mit einer Bildgröße von circa 600 x 600 Pixel und einer Auflösung von circa 100 dpi. So finden sich zum Beispiel bei einer Tablette mit einseitiger Prägung zwei Bilder (Seite mit und Seite ohne Prägung, Beispiel 1). Details der Darreichungsform wie Marmorierung, Prägung, Schriftzug et cetera sind optimal

zu erkennen. Bei Tabletten mit verschiedenfarbigen Schichten wird zusätzlich eine Aufnahme von der Seite angezeigt (Beispiel 2). Enthält ein Präparat drei verschiedenen zusammengesetzte, optisch voneinander zu unterscheidende Sorten von Tabletten, können bis zu drei Fotos pro Tablettensorte hinterlegt sein. Dies wird sehr gut am Beispiel von Trisequens Filmtabletten deutlich (Beispiel 3).

Beispiel 2: TELMISARTAN comp. ratiopharm 80 mg/25 mg Tabletten 98 Stück (PZN 10283022)



Beispiel 3: Trisequens Filmtabletten 28 Stück (PZN 01928997)

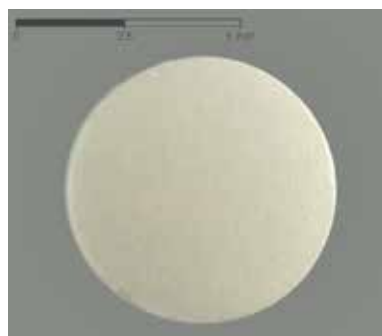
1. Phase: 10 blaue Tabletten



2. Phase: 12 weiße Tabletten



3. Phase: 6 rote Tabletten



Umfassende Angaben zum Aussehen des Arzneimittels komplettieren die Identifikationsmerkmale und erleichtern die Recherche (Beispiel 4). Die Farbangaben berücksichtigen bei unterschiedlich gefärbten Kapselhälften beide Farben beziehungsweise bei Zweischicht-Tabletten die Farben beider Schichten. In einem dritten Feld wird gegebenenfalls die in der Fach- oder Gebrauchsinformation genannte Farbe abgelegt. Bei der Beschreibung der Form werden die Grundform, die Draufsicht und die Seitenansicht angegeben. In der Rubrik Abmessungen und Masse werden bedarfsgerecht Durchmesser, Breite, Höhe, Länge und Masse eines Einzelexemplars der Darreichungsform erfasst. Wenn vorhanden, werden die Kerben von Tabletten beschrieben – unabhängig davon, ob es sich dabei um Teilungs- oder Schmuckkerben handelt. Die Angaben zu den Kerben beinhalten die Anzahl und An-

ordnung der Kerben, deren Form, Lage und Spaltung. Die Spaltung beschreibt, ob die Kerbe am Rand der Tablette spaltenförmig erweitert wird. Existieren Prägungen oder Aufschriften auf dem Einzelexemplar, werden sie im Bedarfsfall getrennt für jede Tablettenseite beziehungsweise Kapselhälfte berücksichtigt. Auch Besonderheiten wie eine besondere Form oder die Durchsichtigkeit von Kapseln beziehungsweise Kapselteilen werden – falls vorhanden – erwähnt. Ergänzende Informationen zu den Abbildungen runden die Daten zu den deskriptiven Merkmalen ab.

Die Produktmuster werden ABDATA von den Pharmazeutischen Unternehmen zum Zweck der fotografischen Erfassung und Veröffentlichung an Fachkreise zur Verfügung gestellt. Ein interner Aktualisierungsprozess gewährleistet, dass der Datenbankanwender nur die jeweils aktuelle Produktabbildung erhält. Ältere Versionen der Fotos wer-

den automatisch aus dem Datenbestand entfernt und durch neue ersetzt.

Teilbar oder nicht – das Kreuz mit den Kerben

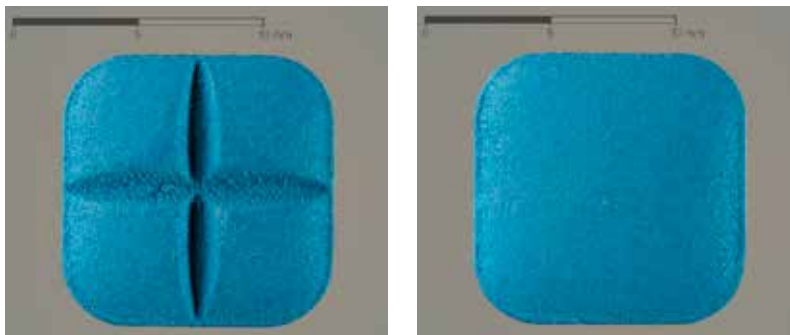
Ein Thema, das nicht nur ABDATA seit Jahren bewegt, ist die Teilbarkeit fester oraler Arzneiformen. In der Praxis kommt es immer häufiger vor, dass Tabletten geteilt werden müssen. Dies kann notwendig werden, wenn die benötigte Wirkstärke als Fertigarzneimittel nicht zur Verfügung steht, aber durch Teilen eines höher dosierten Präparates erreicht werden kann. Außerdem verordnen Ärzte aus Kostengründen immer wieder höhere Wirkstärken, die dann vom Patienten geteilt werden müssen, um die eigentlich gewünschte Dosis zu erhalten. Somit spielt die Teilbarkeit insbesondere bei der Substitution im Rahmen der Rabattverträge eine nicht unbedeutende Rolle. Deshalb war die Aufnahme dieser Information ein schon lange bestehender Wunsch der Apothekerschaft, dem mit der Entwicklung des Plus X-Moduls Rechnung getragen wurde. Bei den Angaben zur Teilbarkeit werden in Plus X zwei Sachverhalte unterschieden: Die dosisgleiche Teilbarkeit und ein Hinweis zur allgemeinen Teilbarkeit (Beispiel 5).

Die Aussage zur dosisgleichen Teilbarkeit bezieht sich auf oral anzuwendende Tabletten (also auch Filmtabletten, Manteltabletten et cetera), die in dieser Form primär eingenommen werden sollen. Die Angaben beruhen auf Herstellerinformationen, insbesondere den Fachinformationen. Dosisgleich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die bei sorgfältiger Teilung resultierenden Bruchstücke im Wirkstoffgehalt als übereinstimmend angesehen werden können. Kerben sind kein sicheres Merkmal für eine Teilbarkeit in diesem Sinn. Das Feld zur dosisgleichen Teilbarkeit kann im Apothekensystem folgende Angaben enthalten:

- keine Angabe
- nicht dosisgleich teilbar
- in 2 dosisgleiche Hälften teilbar
- in 3 dosisgleiche Teile teilbar
- in 4 dosisgleiche Teile teilbar
- in 6 dosisgleiche Teile teilbar

Die Angaben sind strukturiert erfasst und können als Kriterien in eine Fertigarzneimittel-Recherche einbezogen werden. Dies ermöglicht beispielsweise die Suche nach alternativen wirkstoff-

Beispiel 4: Sildenafil Hennig 100 mg Filmtabletten 24 Stück (PZN 05024123)



Farbangaben

Farbe 1	Farbe 2	Farbe 3 (Fachinformation)
blau	keine Angabe	blau

Beschreibung der Form

Farbe 1 (Grundform)	Farbe 2 (Draufsicht)	Farbe 3 (Seitenansicht)
eckig	quadratisch	bikonvex

Abmessungen und Masse

Durchmesser mm	Breite mm	Höhe mm	Länge mm	Masse mg
keine Daten hinterlegt	11,2	5,2	11,2	612

Angaben zu Kerben

Anzahl und Anordnung der Kerbe(n)	Form der Kerbe(n)	Lage der Kerbe(n)	Spaltung der Kerbe(n)
Kreuzkerbe	keilförmig	einseitig	nein

identischen Fertigarzneimitteln, die in Wirkstärke und Darreichungsform beziehungsweise der ABDA-Darreichungsformstruktur dem Ausgangsarzneimittel entsprechen und die laut Fachinformation zur Dosisanpassung geteilt werden dürfen.

Das Freitextfeld »Hinweise zur Zubereitung und Gabe« enthält Angaben zur besonderen Verabreichung fester oraler Arzneimittel. Hier finden sich aktuell auch die Hinweise zur allgemeinen Teilbarkeit. Diese Hinweise, wie die Teilbarkeit zur erleichterten Einnahme oder das Verbot der Teilbarkeit, werden im Anwendungsprogramm gemeinsam mit der dosisgleichen Teilbarkeit angezeigt. Darf eine Tablette laut Fach- oder Gebrauchsinformation nicht geteilt werden, so ist dies mit »Darf nicht geteilt werden« an gleicher Stelle hinterlegt (Beispiel 6).

Mit der Datenausgabe zum 1. Oktober 2016 erfolgt die Ausgabe der Hinweise zur allgemeinen Teilbarkeit ebenfalls in strukturierter Form, sodass auch diese Informationen als Einbeziehungsweise Ausschlusskriterium in einer Recherche berücksichtigt werden können. Recherchierbar sind damit zukünftig Angaben zur erlaubten Manipulation, wie »Teilbar zur erleichterten Einnahme« oder »Kann zerdrückt werden«. Gleiches gilt für Angaben zur verbotenen Manipulation, wie »Darf nicht geöffnet werden«, »Darf nicht geteilt werden« oder »Darf nicht gekaut werden«. Auch Angaben zur zu vermeidenden Manipulation, wie »Soll nicht geöffnet werden«, »Soll nicht geteilt werden« oder »Soll nicht gekaut werden«, können ab Oktober in die Recherche einfließen.

Hinweise zur erleichterten Einnahme auf einen Blick

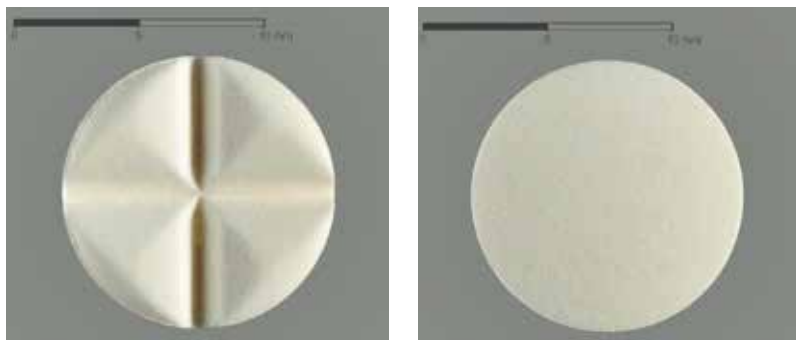
Zu den häufigsten Arzneimittel-bezogenen Problemen gehören Schwierigkeiten bei der Applikation eines Arzneimittels. So können Schluckprobleme bei Kindern oder geriatrischen Patienten die Einnahme von festen Darreichungsformen nahezu unmöglich machen. Fragen zur besonderen Verabreichung, erleichterten Einnahme oder Zerkleinerung von Fertigarzneimitteln mit fester Darreichungsform lassen sich zukünftig mithilfe von Plus X schnell und sicher beantworten.

Neben der Teilbarkeit gibt auch der innere Arzneiformenaufbau erste Hinweise, ob eine besondere Verabreichung beziehungsweise erleichterte Einnahme überhaupt möglich ist, ohne

die Wirksamkeit und Qualität des Wirkstoffes zu verändern. Für eine Kapsel wird beispielsweise der Kapselinhalt beschrieben, während bei Tabletten der Tablettenaufbau einschließlich Überzug charakterisiert wird. Diese Angaben sind in den Feldern Mikrogalenik und Galenische Besonderheiten des Arzneimittels abgelegt (Beispiel 7). In dem vorstehend in Zusammenhang mit der Teilbarkeit erwähnten Freitextfeld »Hinweise zur Zubereitung und Gabe« werden Fertigarzneimittel, die laut Fachinformation eine besondere Zubereitungsmöglichkeit von festen oralen Darreichungsformen aufweisen, näher beschrieben. Entsprechende

Präparate sind in der ABDA-Datenbank mit strukturierten Angaben wie »Mörsern zur erleichterten Einnahme zugelassen«, »Suspendieren zur erleichterten Einnahme zugelassen«, »Vermischen mit Nahrung möglich«, »Zubereiten mit Flüssigkeit möglich«, »Öffnen der Kapsel möglich« et cetera gekennzeichnet. Wird ein Zubereitungshinweis sonstigen Herstellerangaben entnommen oder beruht er auf theoretischen Überlegungen (Analogieschlüssen), erhält er den Zusatz »off-label«. Mit kurzen ergänzenden Hinweisen zu Besonderheiten beziehungsweise Handhabung der Arzneimittelzubereitung, wie die Entnahme einer öligen

Beispiel 5: Metoprogramma 100 mg Tabletten 100 Stück (PZN 00558038)



Dosisgleiche Teilbarkeit

in 2 dosisgleiche Hälften teilbar

Hinweise zur Zubereitung und Gabe

Viertelbar zur erleichterten Einnahme

Beispiel 6: Lodotra 1 mg Retardtabletten 30 Stück (PZN 09065946)



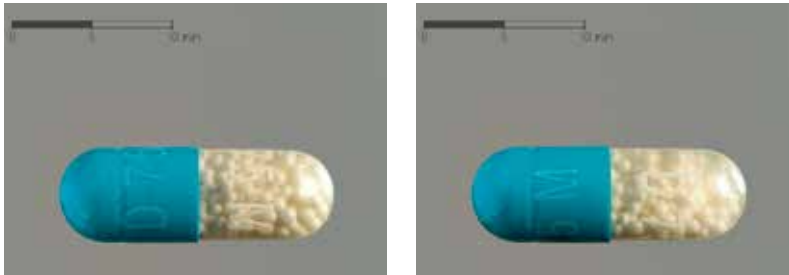
Dosisgleiche Teilbarkeit

nicht dosisgleich teilbar

Hinweise zur Zubereitung und Gabe

Darf nicht geteilt werden.

Beispiel 7: Diclofenac ratiopharm 75 mg SL Retardkapseln 50 Stück (PZN 07130527)



Mikrogalenik

Multipartikel, retardiert

Galenische Besonderheiten des Arzneimittels

Multiple unit pellet system (Kapsel mit 25 mg Diclofenac in magensaft-resistenter und 50 mg in retardierter Form)

**Besondere Verabreichung fester oraler Arzneimittel/
Hinweise zur Zubereitung und Gabe**

Suspendieren zur erleichterten Einnahme ist möglich (off-label)

Lösung mittels Spritze aus einer Weichgelatine-kapsel, werden die Aussagen zur besonderen Verabreichung vervollständigt.

Arzneimittel sicher via Sonde applizieren

Nachgelagert zu den Fragen der Teilbarkeit beziehungsweise der erleichterten Einnahme ergibt sich automatisch die Frage nach der Applikation via Sonde für ausgewählte Fertigarzneimittel, denn immer mehr Patienten erhalten temporär oder dauerhaft eine Ernährungssonde. Nicht wenige Patienten werden mit einer Sonde aus dem Krankenhaus in die ambulante Pflege beziehungsweise ins Pflegeheim entlassen. Häufig müssen über diese Ernährungssonde auch Medikamente verabreicht werden, die für den Patienten essenziell sind. Angehörige und Pflegekräfte stehen dann vor der Aufgabe, diese Arzneimittel vor der Gabe vorzubereiten und über die Sonde zu applizieren. Dies ist in der Regel keine bestimmungsgemäße Anwendung. Daher stellen sich in der Apotheke zunehmend Fragen zur Arzneimittelgabe über eine Sonde. Große Schwierigkeiten bereiten feste orale Darreichungsformen. Deren Applikation kann in der Regel erst nach Manipulation der primären Anwendungsform oder deren Inhalts erfolgen: Die Tablette ist zu mörsern, die Kapsel zu öffnen und ihr

Inhalt in Wasser zu dispergieren et cetera.

Wird eine Arzneimittel-Applikation via Sonde gewünscht, ist es mit Plus X möglich, eine Entscheidung über die Zubereitung für jeden Einzelfall zu treffen (Beispiel 8, Seite 41). Die Angaben zur Sondengängigkeit beruhen selten auf der Fachinformation, sondern häufiger auf Herstellerinformationen und theoretischen Überlegungen. Somit werden diese Informationen zum überwiegenden Teil als off-label gekennzeichnet. Neben den Erläuterungen zur Applikation eines festen oralen Fertigarzneimittels nach notwendiger Zubereitung (zum Beispiel Mörsern, Suspendieren in Flüssigkeit) finden sich in den Plus X-Daten detaillierte Aussagen zu

PZ-ORIGINALIA . . .

In der Rubrik Originalia werden wissenschaftliche Untersuchungen und Studien veröffentlicht. Eingereichte Beiträge sollten in der Regel den Umfang von vier Druckseiten nicht überschreiten und per E-Mail geschickt werden.

Die PZ behält sich vor, eingereichte Manuskripte abzulehnen. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.
pz-redaktion@avoxa.de

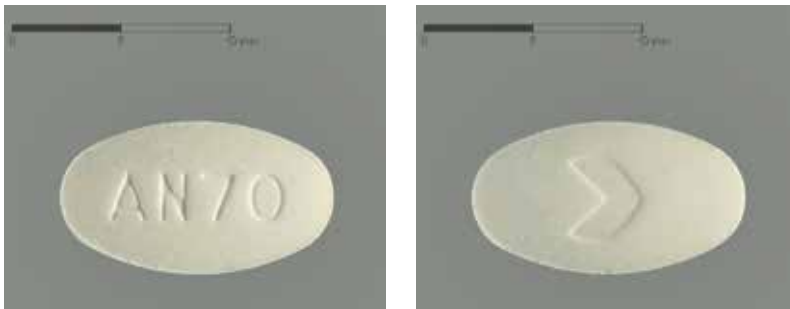
Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen bei der Zerkleinerung, zur Teilchengröße (relevant im Hinblick auf die Sondenöffnung) sowie Angaben zur Kompatibilität mit dem Sondenmaterial. Primär finden die Angaben des Pharmazeutischen Unternehmers, insbesondere der Fachinformation, Verwendung. Die entsprechenden Herstellerangaben und/oder Fachinformationen werden als Quelle aufgeführt. Falls diese nicht zur Verfügung stehen, wird andere Literatur herangezogen. Werden die Angaben nur aufgrund von theoretischen Überlegungen erstellt, so ist dies entsprechend vermerkt.

Innerhalb der ABDA-Datenbank kann die Anzeige der Information um einen automatisierten Sonden-Check zwischen der Ernährungssonde des Patienten und einem ausgewählten Fertigarzneimittel erweitert werden (Beispiel 9, Seite 42). Voraussetzung ist, dass das Fertigarzneimittel unter seinen Eigenschaften für die Sondengängigkeit mit »ja (laut Fachinfo)« beziehungsweise »ja (laut Hersteller – off label)« beziehungsweise »bedingt« klassifiziert wurde. Die im Handel befindlichen Ernährungssonden werden hinsichtlich ihrer Sondereigenschaften, wie Sondenendlage, Sondenmaterial, minimale Sondenöffnung und Sondenart charakterisiert. Diese Kennzeichnungen werden im Datenbestand mitgeliefert. Um zu klären, ob ein Fertigarzneimittel nach Zerstörung der ursprünglichen Darreichungsform durch eine Ernährungssonde appliziert werden kann, sind Checks auf Sondenendlage, Kompatibilität des Sondenmaterials sowie ausreichende Sondenöffnung bei gegebener Teilchengröße durchführbar.

Das Checkergebnis »bedingt positiv« (Beispiel 9, Seite 42) bedeutet in diesem Fall, dass die Sondengängigkeit des Arzneimittels im Wesentlichen von dem Mörsern und der nachfolgenden Zubereitung durch das Apothekenpersonal abhängig ist.

Über eine erweiterte Recherchemaske kann zudem ein geeignetes Fertigarzneimittel zur Sondenapplikation für eine bestehende Versorgungssituation gesucht werden. Dazu können die Eigenschaften der Sonde entsprechend der mitgelieferten Kennzeichnungen in eine Auswahlmaske übernommen beziehungsweise konkret festgelegt und diese dann in die Fertigarzneimittel-Recherche einbezogen werden. Zugrunde gelegt werden die gleichen Trefferbedingungen wie beim Sonden-

Beispiel 8: Alendronsäure AL 70 mg Tabletten 4 Stück (PZN 01038565)



Besondere Verabreichung fester oraler Arzneimittel

Hinweise zur Zubereitung und Gabe

Mörsern zur erleichterten Einnahme ist möglich (off-label);
Suspendieren zur erleichterten Einnahme ist möglich (off-label).
Zur Vorbeugung von Ulzerationen sollen bei peroraler Einnahme anschließend mindestens 30 ml Wasser getrunken werden.

Gabe fester oraler Arzneimittel über Ernährungssonde

Sondengängigkeit

Sondenendlage	Sonden-gängigkeit	Suspendier-barkeit	Zerkleiner-barkeit
Magen	ja (laut Hersteller - off label)	ja (laut Hersteller - off label)	ja (laut Hersteller - off label)
Dünndarm	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe

Zur Aufnahme des zerkleinerten Arzneimittels/von Kapselinhalt geeignete Flüssigkeiten

ausschließlich Leitungswasser

Hinweise zur Zubereitung des Arzneimittels

Die Tablette zerfällt innerhalb von 30 Minuten (geprüft in 50 ml der angegebenen Flüssigkeit).

Hinweise zur Gabe des Arzneimittels

Die Suspension wurde zur Feststellung der Sondengängigkeit durch ein Sieb der Maschenweite von 1 mm gegeben. Daher ist nur eine theoretische Aussage möglich. Andere Arzneimittel dürfen frühestens 30 Minuten nach der Gabe von Alendronsäure verabreicht werden. Das Arzneimittel darf nur verabreicht werden, wenn der Patient in der Lage ist, 30 Minuten aufrecht zu sitzen oder zu stehen (Refluxgefahr).

Persönliche Schutzmaßnahmen erforderlich

Persönliche Schutzmaßnahmen erforderlich

Vorsichtsmaßnahmen beim Zerkleinern/Mörsern des Arzneimittels

Dieser Stoff wurde gemäß BGW als Stoff mit teratogenen Eigenschaften klassifiziert. Es wird davon ausgegangen, dass auf andere individuelle Schutz- und Hygienemaßnahmen geprüft und diese eingehalten werden. Zusätzlich ist Folgendes zu beachten:

- Beschäftigungsverbot für Schwangere, Stillende und Jugendlich
- Geschlossener Kittel, geeignete Handschuhe, Schutzbrille, adäquater Atemschutz (mindestens FFP2-Maske)
- Eine Kontamination der Umgebung muss ausgeschlossen werden.

Online punkten mit der PZ-Akademie



© Franz Pfluegl – Fotolia.com

www.pz-akademie.de

Testen Sie mit dem zertifizierten Online-Angebot der Pharmazeutischen Zeitung Ihr Wissen. Sichern Sie sich bis zu zehn Fortbildungspunkte pro Jahr.

Jetzt kostenlos online testen!

Die PZ-Akademie bietet Ihnen jährlich zehn interaktive Lektionen an. Die Mitgliedschaft in der PZ-Akademie online gilt jeweils für ein Kalenderjahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis 31.12., 24 Uhr, online gekündigt wurde. Die Jahresgebühr beträgt unabhängig vom Eintrittsdatum 41,- Euro. Nach der Online-Anmeldung wird dem Teilnehmer eine Rechnung übersandt.

Gleichzeitige Gabe mit Sondenkost

nein

Hinweise zur Einnahme des Arzneimittels mit Sondenkost

Üblicherweise wird Alendronsäure morgens direkt nach dem Aufstehen auf nüchternen Magen verabreicht. Sondennahrung darf frühestens 30 Minuten nach der Gabe von Alendronsäure verabreicht werden. Es sind Resorptionsveränderungen durch Lebensmittel bekannt (vor allem Milchprodukte, Mineralwasser).

Kompatibilität mit Sondenwerkstoffen

Werkstoff	Bewertung der Kompatibilität
PVC	bedingt kompatibel
Polyurethan	bedingt kompatibel
Silikon	bedingt kompatibel
Latex	keine Angabe

Literaturangaben

Fachinformation; Herstellerinformation; Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW, Arzneistoffe mit Verdacht auf sensibilisierende und cmr-Eigenschaften, Stand 2009; zugrunde liegende Kriterien: Pharmakologische Literatur: Teratogenes Risiko, NIOSH proposal new drugs: Pregnancy Category X); BGW: Zytostatika im Gesundheitsdienst (M 620), Stand 2009; Empfehlungen der Bundesapothekerkammer zu Arbeitsschutzmaßnahmen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen: Standards für die Rezepturerstellung in der Apotheke, Stand 2010.

fassenden Bestand an Fach- und Gebrauchsinformationen für den deutschen Markt auf. Berücksichtigung finden zugelassene humane und veterinäre Fertigarzneimittel, die mindestens apothekenpflichtig sind. Das Besondere: Die verfügbaren Fach- und Gebrauchsinformationen sind mit den Datensätzen der ABDA-Datenbank verknüpft und können so mit einem Klick in der jeweils aktuellen Version aufgerufen werden. Insbesondere im Zusammenhang mit Themen wie Heimversorgung und patientenindividueller Medikamentenverblistung ist der Zugriff auf die Gebrauchsinformationen für Fachpersonal unverzichtbar. Deshalb werden neben den Fachinformationen zurzeit schwerpunktmäßig Gebrauchsinformationen bei den pharmazeutischen Unternehmen angefordert und in den Datenbestand eingebunden. Als nachfolgenden Schritt plant ABDA die Ausgabe weiterer Produktinformationen wie Schulungsmaterialien (educational material). /

Beispiele: ABDA-Datenbank/
Datenstand 15. August 2016

Alle Fotos: ABDA/Dosing

Check. Durch die Implementierung von Plus X in die ABDA-Datenbank können Apotheker, die Patienten mit Ernährungssonden betreuen, somit über ihr Apothekensystem Ärzten, Angehörigen und Pflegekräften wertvolle pharmazeutische Hilfe anbieten.

Mit einem Klick zur Fach- und Gebrauchsinformation

Den Fachinformationen kommt neben Arzneimitteldatenbanken eine besondere Rolle als Informationsquelle zu. Sie

sind Teil der Arzneimittelzulassung, die durch die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) beziehungsweise die nationalen Arzneimittel-Zulassungsbehörden – Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), Paul-Ehrlich-Institut (PEI) und Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) – erfolgt. Somit sind Fachinformationen behördlich autorisiert und stellen für die Fachkreise eine rechtsverbindliche Informationsquelle dar. ABDA baut mit Plus X einen um-

Anschrift für die Verfasser
Dr. Marina Bayer, ABDA Pharma-Daten-Service, Avoxa - Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH, Apothekerhaus Eschborn, Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn, E-Mail: m.bayer@avoxa.de

Beispiel 9: Sonden-Check zwischen ALENDRON HEXAL 70 mg 1 x wöchentlich Tabletten 4 Stück (PZN 00460753) >< MAGENSONDE mit Mandrin Ch 16 (PZN 03201058)

Check	Prüfung	Sonde	Fertigarzneimittel	Checkergebnis
Teil 1	Sondenendlage	Magen	Magen: ja (laut Hersteller – off label)	positiv
Teil 2	Werkstoff	PVC	PVC: bedingt kompatibel	bedingt positiv
Teil 3	Minimale Öffnung	3,5 mm	Maximale Teilchengröße: Eine geeignete Teilchengröße ist durch zulässige Maßnahmen (z. B. Zerkleinern, Auflösen) sicherzustellen!	bedingt positiv
Gesamt				bedingt positiv